

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiets- und Marktzeitung
für den monatlich 100,- Reichsmark
mit 120 Seiten 25,- Reichsmark
ohne
Postkostenabrechnung bei Verkauf überall
verkauft. Preisliste, Seite 10 bis 12.
Büro für Werbung und Verkauf: 100,- Reichsmark.

Druck u. Verlag: A. Lepsi & Reichardt, Dresden-El. I., Marienstraße 35/37. Telefon 25 281. Postfach 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterhauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsgericht Dresden.

Kaufhausgebiet D. Wohlleben Nr. 1: Marienstraße
120 mit Postz. 11,5 Reichsmark nach Dresden R.
Gästehausgebiet u. Gaststätte "Wohlleben"
Seite 4 bis 6. Telefon 20 100. — Nachdruck
nur mit Quellenangabe Dresden-Röhrsdorf.
Veränderte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Verstärkter Patrouillendienst im Mittelmeer

Nyon-Konferenz einberufen - Beratungen in London

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Februar.

Die englische Regierung hat auf Grund der Torpedierung des Dampfers "Endymion" für Mittwochmorgen die sogenannte Nyon-Konferenz einberufen. Der englische Außenminister Eden wird sich mit den Botschaftern von Frankreich und Italien darüber unterhalten, wie der Patrouillendienst im Mittelmeer verstärkt werden kann, um weitere Schiffsserienungen unmöglich zu machen. Außerdem gab Marineminister Duff Cooper bekannt, daß die britische Regierung die Mittelmeerkontrolle durch Entsendung neuer Einheiten verstärkt habe.

Sehr kennzeichnend ist es, daß nach der Bekanntgabe des britischen Admirals am Dienstag die Briten wieder einmal nach dem Motto handeln: "Dallet den Dieb". So hat der "rotspanische Botschafter" in London in einer Note die Behauptung aufgestellt, daß das der französische Regierung vier Personen und zwei U-Boote gehörten habe. Weiter wird nun von rotspanischer Seite behauptet, daß es sich bei der Versenkung des "Endymion" um ein italienisches U-Boot gehandelt habe. Das Manöver ist wirklich leicht zu durchschauen, und es ist nur verständlich, daß einige englische Blätter diese Darstellungen widernehmen und damit die Pläne und Absichten der Briten unterstützen.

Die italienische Botschaft in London hat am Dienstag sofort alle berichtigten Meldungen nachdrücklich bestreitet, und auch in Rom heißt es wieder die gegen Italien erhobenen Vorwürfe lügt, zu kümmern. Wie unglücklich die Antisemitisausübung sind, erahnt sich schon daraus, daß Italien neben England und Frankreich die Mittelmeertorhüter durchläuft. Ein Interesse an der Verbündung von Italien und Spanien haben lediglich die spanischen Botschafter gewünscht. Nachdem in Genf die Vermögensaufstellung eines spanischen Schiffs eingeschlagen sind, die Mächte im Zusammenhang mit dem Fernost-Konflikt in Abenteuer hineinziehen, verlor Madrid offenbar wieder einmal an einer anderen Stelle Unruhe zu schaffen, nämlich im Mittelmeer, und bemüht sich, die spanische Krise, die in letzter Zeit mehr in den Hintergrund getreten war, wieder zu aktivieren. Die Kommentare mancher westeuropäischer Blätter, die Polspanier in der letzten Zeit stark unterstützten, dürften die Polspanier ermuntert haben, einen den Verdacht zu machen, Europa in Verwirrung zu bringen. Die Methode ist nicht neu, und sie ist so leicht zu durchschauen, daß sie auch diesmal ihren Zweck verfehlten dürfte.

Die erste Nachricht kam aus Valencia

Salamantza, 2. Februar.

Von nationalspanischer Seite wird mit Empörung auf ein neues Manöver Valencias im Zusammenhang mit der Versenkung des englischen Dampfers "Endymion" hingewiesen. Obwohl bis heute noch nicht einmal festgestellt sei, ob von der Besatzung des torpedierten Schiffs ein U-Boot gesunken oder das Schiff auf eine Mine gesunken sei, sei schon wenige Stunden nach dem Untergang des Dampfers von Valencia eine Meldung in die gesamte Welt gegeben worden, daß es ein nationalspanisches U-Boot — in einer weiteren Meldung hieß es sogar ein italienisches U-Boot — gewesen sei, das den englischen Dampfer torpediert habe.

Es sei ferner noch eine Frage aufzuwerfen: Die "Endymion" habe keine Funktionen gehabt. Das Seinden des Dampfers sei von anderen Schiffen nicht besetzt worden. Der Sender Valencia habe nun die erste Meldung von der Versenkung des "Endymion" zu einer Zeit gemacht, als die Besatzungsmitglieder, die sich retten konnten, noch nicht einmal die Nähe erreicht hatten. Woher wußte man in Valencia von der Versenkung des englischen Schiffes? Man könne darauf nur eine Antwort geben: Das rotspanische U-Boot, das den Auftrag zur Versenkung eines englischen Schiffes hatte, habe sofort funktetelegraphisch seinen Auftraggeber Valencia den Befehl gegeben, die dann schnellste eine für die Gegner bestehende Meldung veranlaßt hätten.

Orkanartige Stürme an der Nordseeküste

Die Schiffe suchen in der Elbmündung Schutz - Starke Regenfälle an der Mosel

Drahtmeldung unserer

Berlin, 2. Februar.

An der Nordseeküste ist der Sturm, der schon seit fünf Tagen wählt, in der letzten Nacht wieder zum Orkan aufgewachsen. Zahlreiche Schiffe suchen deshalb in der Elbmündung Schutz. Unter ihnen befindet sich auch der Seebäderdampfer "Cobra", der die Verbindung mit Helgoland aufrechterhält. Heute früh hatte der Sturm etwas nachgelassen, und die meisten der auf See befindlichen Schiffe haben daraufhin ihre Fahrt ausgetragen.

Jena verzeichnet Erdbeben

Jena, 2. Februar.

Die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena verzeichneten am Dienstagabend um 20.28 Uhr 56 Sekunden ein ganz ungewöhnlich heftiges Beben in über 800 Kilometer Entfernung. Sowohl Fernsehberichte als auch die Aufzeichnungen beweisen lädt, kommt als Herdegebiet der nördliche Basilisk (Klaas) in Krane. Die Bodenbewegung in Jena hielt mehrere Stunden an, erreichte ihren Höhepunkt um 22 Uhr mit einem Ausmaß von mehr als einem Millimeter Höhe. Die Energie des Bebens war so groß, daß die Erdbebenwellen den Erdball mehrere Male umkreisten.

Auch die Apparate der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung registrierten ein außerordentlich heftiges Erdbeben, dessen Entfernung von Hamburg auf gut 1200 Kilometer geschätzt wird. Die ersten Wellen traten um 20.19 Uhr 12 Sekunden vor dem ein. Die leichten Bodenschwingungen waren erst noch mehr als drei Stunden ausgelöscht.

Auch in Norditalien

Auch die Erdbebenwarte von Assozia meldet am 1. Februar um 20.20 Uhr ein äußerst starles Erdbeben von

Metternich gegen ein italienisches Dorf

Mettendorf, 2. Februar.

Im Tal des Wildbachs Bobbio, wo seit 1888 mehrere Ortschaften durch eine häufige Bodeberglawine bedroht sind, ist das Gestein nach einer längeren Pause wieder ins Tal zurückgekommen. 54 Häuser mit 229 Bewohnern von Cadi Sovra sind durch das langsame, aber unaufhaltsame Vordringen der Erdbrocken gefährdet und müssen vorsichtshalber geräumt werden.

Metternichpalast von Urbe eingeschürt

Belgrad, 2. Februar.

In der norddalmatinischen Kleinstadt Urbe (Mak) brach in der Nacht zum Mittwoch ein schwerer Feuer aus, das dem Metternichpalast sowie einige Häuser zum Opfer fielen. Das historische Stadtbild konnte mit vieler Mühe gerettet werden.

Das Feuer entstand in einem Magazin, in dem entgegen den Vorführten Benzin-, Petroleum- und Dieselöle gelagert waren, und griff dann schnell auf den Metternichpalast über. Die Feuerwehr war zunächst völlig machtlos und mußte drei Stunden warten, bis von den benachbarten Dörfern Verstärkungen zur Stelle waren.

Der Führer ehrt Freiherrn von Neurath

Berlin, 2. Februar.

Der Führer und Reichskanzler erschien in den Ministerräumen im Hause des Reichspräsidenten, um seinem Außenminister zum 55. Geburtstag und zum 40. Dienstjubiläum seine herzlichen Glückwünsche auszusprechen. Er schenkte ihm ein Gemälde von dem italienischen Maler Vasari, das das Kolosseum und den Konstantinbogen darstellt, zur Erinnerung an seine langjährige Tätigkeit als Botschafter in Rom.

Adolf Hitler besucht den König von Schweden

König Gustaf zu kurzem Aufenthalt in Berlin

Berlin, 2. Februar.

Der Führer und Reichskanzler batte heute dem König von Schweden, der an der Reise nach dem Süden zu kurzem Aufenthalt in Berlin weilte, in der schwedischen Gesandtschaft einen Besuch ab. In Begleitung des Führers befanden sich Staatsminister Dr. Weizsäcker und Obergruppenführer Bräuer.

Randbemerkungen

Rechts in Genf

Die Jubiläumsdagung des Rates der Genfer Union ist in einer Großen auf. Der englische und französische Außenminister haben Genf verlassen, zumal sie durch den von Sowjetrussland unterzeichneten Friedensvertrag auf ausgiebige Hilfe und auf "Sanctionen" (Strahlmaßnahmen) gegen Japan in einer erheblichen Verlegenheit stehen. Der politische Außenminister West ist ebenfalls abgereist, nicht ohne sich vorher davon überzeugt zu haben, daß in einem engen Kreise weltpolitische Verbündete ausgesucht werden, für die dann alle anderen Außenminister die Verantwortung übernehmen sollen. Die Schweiz bezeichnete eine kriegerische und bedrohliche Neutralität als ihr eigenes Staatsgrundgesetz. Auf den Reden der Nationalräte, die kleinere und mittlere Länder vertreten, sprach die Abneigung, in unübersehbare Konflikte als Gefolgsmittel einziger die Genfer Union repräsentierten Großmächte hinzugezogen zu werden. Geradezu lästig war die Erklärung des niederländischen Vertreters: In aller Eile hat eine Revision des Vertrages stattgefunden: Die Liga ist nur noch eine Gesellschaft, die von Ball zu Ball umwandeckt ausfällt. Die Staaten, die keinen bindenden Pflichten haben, können den Pflichtcharakter von Strahlmaßnahmen nicht anstreben, denn diese Auslegung würde sie zu einer Hilfstruppe der Großmächte machen. Die Regelung der Niederlande steht den Dingen ins Auge. Der Pflichtcharakter der Strahlmaßnahmen ist tot und begraben. Es nimmt es doch gar nicht wunder, daß die Sondertrilogie nach der klassischen Genfer Methoden geht: wurde man vertrat sie auf Vorschlag des englischen Vertreters bis zur Vollversammlung im September...

Der Admiral mit der Seeschlange

Selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten würde man wohl einen Admiral, der plötzlich das alte Testamente nach der Zeitspanne erneut aufstellen wollte, um sofortige Einreichung seines Abstiegsvertrages bitten. Wenn aber der Chef des amerikanischen Admiralshabes Leahy im Parlament den Antislavery-Pakt in einen "mäßigen Flügelblatt" umschlägt, wenn er selber trotz der beiden Weltmeere um Amerika nicht die geringste Sicherheit gegen überliegende Angriffe mehr sieht, wenn er Deutschland und Italien eines "übermäßigen Flottenbaus" beschuldigt und gar einer aggressiven Politik gegenüber — mittel- und südamerikanischen Staaten verdächtigt, dann könnte eigentlich jeder einziger dieser Punkte als Anlaß zur Bestrafung dieses phantastisch gedachten Admirals angesehen werden. Aber für amerikanische Regisseure reichen sie noch nicht einmal alle zusammen dafür aus. Vielleicht gelten sie als schämlose Begründung für die riesige Flottenvorlage, mit der sie jetzt im Senat beschäftigt. Aber wenn es im amerikanischen Senat möglich ist, daß man mit tagelangen Verfechten irgendwelcher abseitiger Bücher Parlament spielen kann, dann wird man dem Herrn Admiral seinen blühenden Lissus sicher gern glauben. Alles Außenseiter nach hat dieser Marine Seehund bis heute noch nie etwas von dem deutsch-englischen Flotten-Abkommen gehört, und dem ist der deutsche Flottenbau ganz von selbst ergibt. Nach diesem Abkommen, dem einzigen Abkommen auf quantitativen Rüstungsbefreiung, darf Deutschland nur 85 v. H. der englischen Gesamttonnage haben. Admiral Leahy mußte sich also schon an die englische Adress wenden, wenn ihm das Ausmaß der deutschen Flotte "Übermächtig" erschien.

Frankreich schützt Schwerverbrecher

Das neue GBl.-Verbrechen in Paris besteht zur Abschaffung einmal nicht in der Bekämpfung eines mehrstufigen Kulturs oder eines abtrünnigen Sowjetfunktionärs, sondern in der Befreiung einer GBl.-Agentin aus der französischen Polizeiaufschluß. Die Schweizer Regierung hat sehr genau gewußt, warum sie so auf die Auslieferung der jetzt geflüchteten GBl.-Agentin Grobnowits drängte, die noch nicht einmal von dem deutsch-englischen Flotten-Abkommen gehört, und dem ist der deutsche Flottenbau ganz von selbst ergibt. Nach diesem Abkommen, dem einzigen Abkommen auf quantitativen Rüstungsbefreiung, darf Deutschland nur 85 v. H. der englischen Gesamttonnage haben. Admiral Leahy mußte sich also schon an die englische Adress wenden, wenn ihm das Ausmaß der deutschen Flotte "Übermächtig" erschien. Der Variser Sowjetbolschawt auf der Palais de Justice ist es, der die Variser Polizei zur Beaufsichtigung der GBl-Agentin ein kleines Maßnahmen von geringen 10 PS einsetzte, während sie genau wußte, daß die Agentin einen der schnellen großen Wagen der Sowjetpolizei zur Verfügung hatte. Diese kleinen Wagen der Variser Sowjetbolschawt haben ja zuletzt noch bei der Verstärkung des Generals von Miller eine entzündende Rolle gespielt. Erst vor wenigen Monaten haben wir uns mit dem GBl.-Verbrechen in Frankreich beschäftigt. Sie sind jetzt ein weiteres vermehrt worden. Die französische Polizei muß eine ganze Organisation diplomatisch und höchstlich geschützter fremdländischer Schwerverbrecher im eigenen Lande nicht nur dulden, sondern auch Verbrennen auf Blechreichen lassen.

Gebt auch in der Eisenbahn. Hübsche Blätter berichten, daß ein polnisches Reisebüro einen hübschen Sonderzug von Warschau nach Warschau abfahren ließ und dabei die Passagiere in besonderen Abteilen bzw. Wagen fahren.

Die Namen römischer Feldherren. Die in Italiens neuem Flottenbauprogramm vorgetragenen zwölf Dodecaäule werden die Namen berühmter römischer Feldherren, wie Marius, Sulla u. a. erhalten.

„Flieg' mit, Ramerab!“ - Landarbeiterwerbung der SS

Morgenfeier im Berlin - 250 000 Arbeitskräfte fehlen der Landwirtschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Februar.

Im gesamten Reichsgebiet wurde heute Mittwoch die Landarbeiterwerbung der SS in Gemeinschaft mit dem Reichslandstand und dem Reichspropagandaministerium eröffnet. Ziel dieser Werbung ist: Aufklärung und Unterstreichung der breiten Massen der SS über den Begriff der Landarbeit und damit Aufforderung zum Eintritt in die Landarbeit und anderseits die Betonung des herausgekommenen ausdächtigen Standes des Landarbeiters.

Aus Anlass der Gründung der Werbung hatte die Reichsjugendführung zu einer Morgenfeier in das Atrium in Berlin eingeladen, wo vor Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht Oberregierungsrat Klaus von Reichslandwirtschaftsministerium und Hauptbannführer Böslinger sprachen. Oberregierungsrat Klaus betonte in seinen Ausführungen, dass die heutige erste Landarbeiterwerbung nicht nur die Jugend angehe und nicht nur eine Hilfsmittelnahme für die Landwirtschaft darstelle, sondern vielmehr einen neuen Abschnitt im Kampf um die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes bedeute. 250 000 Arbeits-

kräfte fehlten, wie Oberregierungsrat Klaus ausführte, zur Zeit der Landwirtschaft und vor allem fehle es an geeignetem Nachwuchs. Um nun die Wehrverpflichtung, die von gestiegener Arbeit abhängt, zu steigern, und der Landarbeit in ihrer entscheidenden, lebenswichtigen nationalen Aufgabe neue Kräfte aufzunehmen zu können, sei die Werbung der SS begonnen worden, an der das Presse, Film und Rundfunk in den nächsten Tagen hart beteiligt werden.

Hauptbannführer Böslinger appellierte im Besonderen an die anwesenden Vertreter der Organisationen, Schulen und der Wehrmacht, die Jugend bei Gelegenheit immer wieder auf die nationale Bedeutung der Landarbeiterfrage hinzuweisen. 250 000 Jungen und ebenso viele Mädchen will die SS, wie Hauptbannführer Böslinger mitteilte, durch die Landarbeiterkraft in nächster Zeit für die Landarbeit erlassen. Die vierjährige Ausbildung in der Landarbeit eröffne den Jugendlichen das Tor zu vielen Ausbildungsmöglichkeiten. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Uraufführung des Tobias-Kulturfilms „Flüsse“ mit „Ramerab“, der das Schöne, Wertvolle, Dankbare in den Aufgaben der Landarbeit in ausgezeichneten Bildern veranschaulichte.

Chinas Verträge mit dritten Mächten nicht anerkannt

Scharfe Abrede Tokios an Tschiangkaitschuk - Reinerlei Beziehungen zur chinesischen Regierung

Tokio, 2. Februar.

Wie der Sprecher des Auswärtigen Amtes heute mitteilte, wurde gestern im japanischen Unterhaus die Frage der Anerkennung von Vereinbarungen, die die Tschiangkaitschuk-Regierung nach Ausbruch des Konflikts mit Japan mit anderen Ländern abgeschlossen hat, erörtert. Am Unterhaus war, so erklärte der Sprecher, folgende Frage eingegangen: Die Zentralregierung Chinas hat England, Amerika und Frankreich erlitten, sie in Form von Kriegsmateriallieferungen, Anleihen und mit Geldmitteln kommen zu unterstützen, was einen verlängerten Widerstand gegen Japan vorbereiten sollte. Wie stellt sich die japanische Regierung zu den besonderen Interessen und Rechten der genannten Mächte, die sie für diese Hilfeleistung wahrscheinlich erhalten würden?

Ministerpräsident Hirota antwortete auf diese Frage: Selbstverständlich kann Japan keinerlei Vereinbarungen zwischen der früheren chinesischen Zentralregierung und dritten Mächten auertunnen, um so weniger, als der Widerstand der Zentralregierung gegen Japan durch Anleihen der Kriegsmateriallieferungen dritter Staaten verhindert wird.

Der Sprecher bezeichnete diese Erklärung Hirotas als offizielle Stellungnahme, die keinen Kommentar bedürfe. Eine Frage, ob noch Beziehungen Japans zu Tschiangkaitschuk beständen und ob mittelbare Friedensverhandlungen weitergingen, beantwortete der Sprecher darin, dass keinerlei Beziehungen beständen. Hirota habe ausdrücklich betont, dass Japan die chinesische Zentral-

regierung als nicht vorhanden ansiehe. Im übrigen müsse man die Lage im Fernen Osten mehr vom politischen als vom rechtlichen Standpunkt aus betrachten.

Zur Unterrichtung nach Berlin und Rom entstand

Tokio, 2. Februar.

Wie die „Tokio Nippon Nishi“ meldet, beschloss das japanische Außenministerium auf Grund des Ausländinternats-Abkommen, Vertreter nach Berlin und Rom zu entsenden, die in Deutschland und Italien mit der kommunistischen Agitation gemacht. Erklärungen sammeln sollen. Außerdem sollen die japanischen Vertreter die deutschen und italienischen Stellen über die Maßnahmen Japans im Kampf gegen den Kommunismus unterrichten.

Wie das genannte Blatt weiter berichtet, verhandele der japanische Außenminister mit dem japanischen Außenamt über die Entsendung japanischer Vertreter nach einigen Plätzen Amerikas, unter denen San Francisco genannt werde, da die kommunistische Agitation in Japan ihr Material zum Teil über Amerika erhalte. Im japanischen Auslandsministerium solle eine Überwachungsabteilung geschaffen werden, die die Aufgabe habe, nach Japan Einreise zu beobachten. Dabei sollen von deutschen und italienischen Stellen erzielte Auskünfte berücksichtigt werden.

Hodza auf Urlaub in Österreich

Prag, 2. Februar.

Ministerpräsident Hodza hat am Dienstag einen zweitwöchigen Urlaub angetreten. Wie dazu auf bekanntester Quelle verlautet, hat sich Hodza nach Österreich begeben, wo er noch am Dienstagabend eine Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hatte. In der Unterredung wurden die Möglichkeiten des weiteren Ausbaus der gegenseitigen Beziehungen erörtert.

Marsch an beiden Rüssen Frankreichs

Paris, 2. Februar.

Nicht Kreuzer und mehrere leichte Einheiten des französischen Mittelmeeraufwands fuhren am Dienstag unter dem Befehl des Vizeadmirals Brial zu Flottentmanövren vor der französischen Mittelmeerküste aus dem Atlantik-Geschwader in Toulon aus. Der Befehlshaber des Atlantik-Geschwaders in Brest, Admiral Laborde, hat ebenfalls Befehl zum Auslaufen der in Brest liegenden Einheiten gegeben, die im Kermellkanal Marsch durchführen werden.

Kunstspiel-Uraufführung in Gotha

Peter A. Horn: „Ihre Majestät die Frau.“

Man mag zu der Zwischenform des „musikalischen Lustspiels“ gehen, wie man will; hier ist sie mit so liebenswürdiger Eleganz und so feinen Können gehandhabt, dass man diezen zwei Akten einen hohen Gebrauchswert nicht absprechen kann. Der beiden Autoren, Peter A. Horn und dem Komponisten Ernst Reuter, bekannt durch seine neue Operette „George Sand“, kommt dabei ihre reizvolle filmische Erfahrung zugute, auf die auch der leichteste Gönfling zurückzuführen ist. Die Handlung zeigt die junge Königin von Barroon, die ein lebensklufer Staatsminister darüber befreien will, doch man führt die Reigung eines aus Staatsinteressen angestauten und lebensmüden Gemäßes nicht mit mächenhaften Warten ertragen. Wenn es auch nicht sehr wahrscheinlich ist, so ist es doch recht erstaunlich, wie sich diese sorte Irina eine sehr leidenschaftliche junge Dame entpuppt, die ihren Gemahlt noch sehnälderisch liebt, um in der Masse einer Schauspielerin zurückzufallen, die zur Verhüllung des unartigen Parlaments nach dem Willen des Ministers die Rolle der Königin für einige Zeit spielen soll.

Wie die Möglichkeiten dieses nicht mehr neuen Themas mit fröhlig ausgelassendem Wit, bizarren Situationen und sicher durchgezeichneten Nebenfiguren entwidelt werden, das zeigt von einerseits Erfahrung wie Einflussreichtum. Die eingeschworenen modernen Tanzauftritte sind wirkungsvoll und geschmacklich geartet; man kennt die spritzig-elegante Art Ernst Reutens aus vielen Filmen. Die Aufführung des Dresdner Theaters Gotha hand unter der stolze bewohntigen Leitung Peter A. Horns selbst und hatte einen darstellerischen Höhepunkt in der Königin der anmutig-sympathischen Dora Graeser. Den extremen lebhaften Ernst konnte der Tänzer selbst entgegennehmen. Dr. Hans Georg Bonie.

Mitteilungen der Sachsischen Staatsoper

Staatsoperhaus

Gesternabend, den 5. Februar, findet die Uraufführung des Schauspiels „Der Thron zwischen Erdbeben“ von Hans Gobisch statt. Spielstättung: Dr. A. H. Böhm. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Alice Verdin (Alice, Béatrice, Béatrice von Russland), Hoffmann (Großfürst-Thronfolger Peter), Antonio Diestrich (Großfürstin Katharina), Lindner (Graf Petruski), Rainer (Graf Paulin), Leibwohnsieg (Graf Schwanow), Grete Goldmar (Gräfin Borosow), Virginia Dulon (Käthlein Taschlow), Lotte Gruner (Fürstin Gagarin).

Abgeordnetenhaus in Kairo aufgeöst

Kairo, 2. Februar.

Das ägyptische Abgeordnetenhaus ist am Mittwochmorgen — drei Stunden vor Sitzungsbeginn — durch tödliches Detekt aufgelöst worden.

Jugoslawischer Orden für Miclescu

Belgrad, 2. Februar.

Prinzregent Paul empfing den rumänischen Außenminister Istrato Miclescu in Audienz und verlieh ihm den Weißen Adlerorden 1. Klasse am Großband. Anschließend fand ein Festakt statt, an dem auch der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinovic der rumänische Gesandte in Belgrad sowie eine Reihe weiterer höherer Beamter beider Außenministerien teilnahmen.

Am späten Abend des Dienstags hat der rumänische Außenminister die jugoslawische Hauptstadt in Richtung Belgrad wieder verlassen.

Eduard Damaskus (Gräfin Vladislawa), Hessenland (Sir William), Orlingenberg (Graf Poniatowski), Rottenkamp (Friedrich), ferner wirkten mit: Pausten, Vorloff, v. Smelding, Wohlholzer, Schwieder, Siegler, Mengel und Jacob. Die Bildnisse sind von Adolf Mahale, die Trachten von Leonhard Fanta entworfen. Technische Einrichtung: Georg Brandt. Anfang 8 Uhr, Anreise A. Der Dichter ist in Dresden eingetroffen und wohnt den letzten Proben sowie der Premierenfeier an.

Sendung aus dem Dresdner Opernhaus

Eine Übertragung aus dem Dresdner Opernhaus, die gewiss viel Beachtung gefunden hat, ist gekommen zu hören gewesen. Sie vermittelte die Neueinrichtung von Donizettis „Lucia di Lammermoor“. Als Trägerin der Titelpartie konnte sich Erna Saal nach der Heimkehr aus Amerika freilich in den dankbar weitausgestreckten Kreise wieder mit ihrer Kunst virtuosen Siegeslangen in Erinnerung bringen. Auch die jungen schönen Stimmen von Dittke und Schellenberger, den Vertretern der beiden männlichen Hauptrollen, strahlten im Pauktreter ihre volle Schönheit aus. Und das Werk selbst wird vielen in älterer Zeit mit dem Theater vertrauten Kunsthörern eine wertvolle Aufzeichnung eindrücklicher Eindrücke bedeutet haben. Jüngeren möchte es zeigen, wie talentvoll man in Italien auch schon vor Verdi „Troubadour“ Theatervielkunst dieser Art zu gehalten wußte. Deutete die Sendung in gleicher Weise ein Meugnis für heutige nachlassende und ehemalige schöpferische Kunst.

Dr. Eugen Schmitz.

RöR-Konzert der Philharmonie

„Musik von deutscher Seele“: dies war der Zeitgedanke des besonders lobenden Redakteurs R. & B.-Konzertes der Dresdner Philharmonie im Gewerbehaus. Es wurden Werke von Bach und Beethoven, von Brahms und Bruckner gespielt. Waldbauer war Rudolf Schulz-Dornburg aus Köln. Wir haben diesen Dirigenten früher schon beschrieben. Erneut bereitete seine munterpötzliche, vornehme, in der Ernst und Feindseligkeit sehr formelle Choralführung, die alles ganz auf „liebende“ Zeitmaße hieß und alle schroffen Gegensätze glücklich vermeidet, einen schon rein optischen Genuss.

Mit Bachs Choralnotspiel „O Mensch“ in Reges Bearbeitung für Sinfonieorchester begann der Abend feierlich und eindrucksvoll. Beethoven „Egmont“-Ouvertüre, mit dramatisch betontem, architec-

Dresden und Umgebung

Kein vierter Lehrlinge im Kaufmannsbereif

Wie die Deutsche Arbeitsfront festhielt, ist in letzter Zeit verhältnismäßig das Gehreben aufgetreten, Kaufmännische Lehrverhältnisse für die Dauer von vier Jahren zu vereinbaren. Bei Beginn der neuen Lehrverhältnisse Ostern 1938 wird ausschließlich darauf aufmerksam gemacht, dass die DAF in Übereinstimmung mit der Wirtschaftskammer Sachsen nicht geneigt ist, vierjährige Lehrverhältnisse anzuerkennen, weil die ordnungsgemäße Ausbildung eine Lehrzeit von drei Jahren ausreichend ist. Auch der Reichswirtschaftsminister hat in einem Erlass vom 25. Mai 1936 wissen lassen, dass er sich nur dann mit einer vierjährigen Lehrzeit einverstanden erklären könne, wenn es sich um handwerkliche Berufe handele, bei denen wegen ihres technischen Einschlages eine Verlängerung der Ausbildungsdauer der Lehrlinge erforderlich sei. Die dreijährige Lehrzeit im Kaufmannsbereif ist somit als vollauf ausreichend anerkannt worden.

Hier neue Volkskunstschauen im Erzgebirge

Bewerbungen an Kreisleiter Vogtland bis 20. Februar

Der Volkskunstbeamte des Heimatvertrages Sachsen für das Erzgebirge, Kreisleiter Vogtland, Annaberg, erlässt folgenden Aufruf:

Die Feierabendschau ist vorüber. Sie war die grösste und schönste Show, die jemals das Erzgebirge zeigte, und die uns allen einen tiefen Einblick in das Herz unserer Heimat gab. Wir danken dem Vorstehenden des Heimatvertrages Sachsen, Pg. Kraut, für diese Tat. Auf diesem Wege der Zeitung freuen wir weiter. Im Jahre 1938 finden vier große Ausstellungen statt, die vom Reichswirtschaftsminister genehmigt und vom Heimatvertrage Sachsen betreut werden. Bewerbungen für die vier großen Ausstellungen sind an mich zu richten unter Angabe der verantwortlichen Durchführung und wirtschaftlichen Sicherung. Die Ausstellungen laufen vom 27. November (1. Advent) bis zum 8. Januar 1939. Während dieser Zeit sind alle anderen ähnlichen Ausstellungen verboten.

Vom 1. Januar 1939 ab werden Ortsausstellungen freigegeben, um die sich jede Gemeinde bewerben kann. Auch hier ist erforderlich, über die verantwortliche Durchführung und wirtschaftliche Sicherung Meldung zu erläutern. Nur die Ausstellungen, die von mir genehmigt sind, können durchgeführt werden. Meldefrist bis zum 20. Februar 1938.

Nach Unfällen geflüchtete Kraftfahrer festgenommen

Auf der im Zuge der Blumen- und Blätterausstellung nördlich gelegenen Fahrbahn des Böntschplatzes wurde in der vergangenen Nacht ein Mann beim Überqueren der Straße von einem in übermäßiger Geschwindigkeit fahrenden schwerverletzt. Obwohl der Kraftwagenfabrik nach Beugauslagen den Unfall gemerkt haben muste, fuhr er ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in kaum geminderter Geschwindigkeit weiter. Er konnte wenige Stunden später von Beamten der Unfallkommission ermittelt und festgenommen werden.

Wie gestern bereits berichtet, wurde am Montagnachmittag ein Radfahrer auf der Leipziger Straße von einem Personenkarren angefahren und verletzt. Der Fahrer dieses Wagens, der wahrscheinlich angefahren war und sich seiner Verletzung durch die Flucht zu entziehen versucht, konnte ebenfalls ermittelt werden. Er stellte sich freiwillig der Polizei. Beide Fahrer werden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

In ein Auto gelungen ist am Dienstagabend auf der Weißnitzer, Ecke Räffelstraße ein 30jähriger Mann. Er erlitt ernste Kopf- und Beinverletzungen.

* Todesfall. Die Stadt Dresden hat durch das plötzliche Hinscheiden eines ihrer bewährtesten Beamten einen schweren Verlust erlitten. Mitten aus seinem Wirkungskreis wurde Stadtdirektor Dr. iur. Friedrich Bischle durch einen Herzschlag heraustrissen.

Gestern nachmittag erlangte Bruckners Erste Sinfonie C-Moll in der Einser Fassung (eigentlich seine „Dritte“), die der Meister später übernahm „das Ende Seines“ nannte, um die Schönheit zu kennzeichnen, mit der er hier sein hoffnungsreiches Werk gegangen war. Die Sinfonie erlitt in ihrem religiös-feierlichen, hellenweltlichen Charakter eine Wiedergeburt, der monumentale Größe nachgerückt werden darf. Man sieht von dem Konzert in dem Gewisssein, einem Abend reinster, schlichter und edelster künstlerischer Genieherrschaft zu haben. Der reiche, dankbar-lüstige Gesang der Hörer für den Dirigenten und das Orchester gab hierzu beiderseits Applaus.

Heinz von Pesel.

* Die Vereinigung ehemaliger Kreuzianer veranstaltet einen musikalischen Abend in der Kreuzschule am Donnerstag (1.), abends 8 Uhr. Zu Gehör gelangt Kammermusik von Dvorak und Beethoven, letzteres wieder von Wohl, Bouquet und einearie von Vacca.

Vorgeschichte als Grundlage der Geschichtsschreibung

Die Reichsmalerei des R. & B.-Verbandes hat die Kaufmänner zu einem Reichsbildergang für deutsche Vorgeschichte nach Sachsen eingeladen. Reichsbilderschule eröffnete am Sonntag, 1. Februar, eine Ausstellung, die die Vorgeschichte der Vorgeschichte darstellt. Der Reichsbilderschüler für Vorgeschichte, Professor Dr. Reinhardt, gab dann eine gründliche Darstellung der Vorgeschichte als Grundlage unserer neuen Geschichtsschreibung. Neben Wohl und Wohlleber hat danach folgende drei Zeiträume herausgearbeitet: 1. Die Germanen sind keine Barbaren, sondern Träger einer eigenen Kultur. 2. Die deutsche Geschichte beginnt bei den Hünengräbern der Heide. 3. Die politische Geschichte ist ohne einen verbalen Schriftum abhängig. Die Ausstellung der Vorgeschichte ist eine Verteilung, die geeignet ist, die Freude und den Stolz auf unsere Vorfahren zu tragen. Außerdem wie auch sonst in der Vorgeschichte Vorsicht vor dem Geschichtsbild des Nationalsozialismus.

Die Generalabteilung, Dr. Handelskammer Sachsen, eröffnete am Sonntag, 1. Februar, eine Ausstellung, die die Vorgeschichte der Vorgeschichte darstellt. Der Reichsbilderschüler für Vorgeschichte, Professor Dr. Reinhardt, gab dann eine gründliche Darstellung der Vorgeschichte als Grundlage unserer neuen Geschichtsschreibung. Neben Wohl und Wohlleber hat danach folgende drei Zeiträume herausgearbeitet: 1. Die Germanen sind keine Barbaren, sondern Träger einer eigenen Kultur. 2. Die deutsche Geschichte beginnt bei den Hünengräbern der Heide. 3. Die politische Geschichte ist ohne einen verbalen Schriftum abhängig. Die Ausstellung der Vorgeschichte ist eine Verteilung, die geeignet ist, die Freude und den Stolz auf unsere Vorfahren zu tragen. Außerdem wie auch sonst in der Vorgeschichte Vorsicht vor dem Geschichtsbild des Nationalsozialismus.

Der Vortrag war sehr gut besucht. Unter den Teilnehmern waren zahlreiche Kaufmänner und Kaufmädchen.

Die Generalabteilung, Dr. Handelskammer Sachsen, eröffnete am Sonntag, 1. Februar, eine Ausstellung, die die Vorgeschichte der Vorgeschichte darstellt. Der Reichsbilderschüler für Vorgeschichte, Professor Dr. Reinhardt, gab dann eine gründliche Darstellung der Vorgeschichte als Grundlage unserer neuen Geschichtsschreibung. Neben Wohl und Wohlleber hat danach folgende drei Zeiträume herausgearbeitet: 1. Die Germanen sind keine Barbaren, sondern Träger einer eigenen Kultur. 2. Die deutsche Geschichte beginnt bei den Hünengräbern der Heide. 3. Die politische Geschichte ist ohne einen verbalen Schriftum abhängig. Die Ausstellung der Vorgeschichte ist eine Verteilung, die geeignet ist, die Freude und den Stolz auf unsere Vorfahren zu tragen. Außerdem wie auch sonst in der Vorgeschichte Vorsicht vor dem Geschichtsbild des Nationalsozialismus.

Die Generalabteilung, Dr. Handelskammer Sachsen, eröffnete am Sonntag, 1. Februar, eine Ausstellung, die

